

BLICKPUNKT

KONSUMENTEN
SCHUTZ

Die Zeitung der Stiftung für Konsumentenschutz – für starke Konsumenten!

50 JAHRE SKS
100% EINSATZ FÜR SIE



Liebe Jubilarin,
lieber Jubilar

Die SKS dank(t) Ihnen! Es ist einzig und allein Ihr Verdienst, dass die Stiftung für Konsumentenschutz SKS in diesem Jahr das 50-Jahr-Jubiläum feiern kann. Seit einem halben Jahrhundert nennt die SKS die krummen Dinge des Konsumalltags ohne Rücksicht beim Namen, denn sie ist keinen Geldgebern aus Wirtschaft und Politik verpflichtet. Dass sie über fünf Jahrzehnte ihrer Linie treu bleiben konnte, verdankt sie Ihnen, Ihrer Unterstützung und Ihrer Treue!

Sie werden in diesem Jubiläumsjahr mit jedem Blickpunkt Einblick in unsere 50-jährige Geschichte erhalten.

Mitte Jahr feiern wir das Jubiläum der SKS mit einem Fest und ab Herbst widmen wir uns mit einer Ausstellung eingehend dem Thema «Konsumalltag».

Es ist uns in der SKS ein grosses Anliegen, Sie im Jubiläumsjahr das eine oder andere Mal an einem Anlass begrüssen zu dürfen, denn: Die SKS ist dank Ihnen seit 50 Jahren zu 100 Prozent im Einsatz - für Sie!

U. Stalder

Sara Stalder
Geschäftsführerin
Stiftung für Konsumentenschutz

SKS deckt auf: Frühzeitige Defekte sind gewollt!

Über 400 Konsumentenmeldungen und diverse Experteninterviews bestätigen: Frühzeitige Produktdefekte sind von den Herstellern gewollt oder werden zumindest in Kauf genommen.



Kaum gekauft, schon defekt? Das darf nicht sein, findet die SKS.

Alle machen sie mit: Bei Apple, HP, Samsung, Bauknecht, Braun, Miele, Nespresso, Trisa und vielen weiteren Herstellern hat die SKS festgestellt: Kaum gekauft, schon kaputt! Die SKS hat in den letzten Monaten über 400 Meldungen von Produkten überprüft, die schneller den Geist aufgeben als es den Konsumenten lieb sein kann. Klar zeigt sich: Von der so genannten geplanten Obsoleszenz sind viele Produktkategorien betroffen. Auch Markenhersteller benutzen die Umsatz steigernde Strategie. Teure Produkte sind kein Garant für lange Lebensdauer. Experten bestätigen die Sachlage (Siehe Kasten). Die SKS unterscheidet zwei Kategorien der geplanten Obsoleszenz:

1. *Bewusst geplanter oder in Kauf genommener Verschleiss.*

Beispiele: Drucker mit eingebauten Zählern oder Fernseher mit schwachen Bauteilen, die durch Hitze oder Stromschwankungen schnell kaputt gehen.

2. *Geplante Veralterung.*

Beispiele: Geräte sind verklebt, so dass ein kaputter Akku nicht ausgewechselt werden kann. Ersatzteile sind nicht verfügbar oder so teuer, (rentiert nicht mehr, so heisst es jeweils) dass eine Neuanschaffung des Geräts ökonomisch sinnvoller ist.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

INTERVIEW: EVI ALLEMANN

SEITE 2



JUBILÄUM: 50 JAHRE SKS

SEITEN 5-8



TRÄGERORGANISATION DER SKS: DER VCS SEITE 9



«FABI bringt konkrete Verbesserungen»



Durch die FABI-Vorlage werde der Unterhalt und Ausbau des Schienennetzes dauerhaft gesichert, ist VCS-Präsidentin Evi Allemann überzeugt

jw / Die Unterstützung der FABI-Vorlage ist breit verankert. Evi Allemann, Präsidentin des Verkehrs-Club der Schweiz VCS, erläutert die Vorteile der Vorlage.

Der VCS hat seine Volksinitiative «Für den öffentlichen Verkehr» zurückgezogen und unterstützt jetzt die FABI-Vorlage des Bundesrates, über die wir am 9. Februar 2014

In wenigen Wochen wird das Schweizer Stimmvolk über die Vorlage zu Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur FABI abstimmen. Ziel der Vorlage ist der Erhalt und der Ausbau des Angebots.

abstimmen. Weshalb?

Das Hauptziel der Volksinitiative war es immer, die künftige Finanzierung und den Ausbau des öffentlichen Verkehrs zu sichern. FABI stellt dafür im selben Mass Gelder zur Verfügung, wie dies mit der Initiative der Fall gewesen wäre. Auch wird FABI von einer breiten politischen Mehrheit getragen.

Welche Vorteile bringen die FABI-Vorlage und das damit gekoppelte strategische Entwicklungsprogramm STEP den Reisenden und Konsumenten?

Mit FABI sind ganz konkrete Verbesserungen verbunden: Das überlastete Schienennetz wird rasch und umfassend ausgebaut, damit mehr und längere Züge verkehren können. Das Bahnsystem wird entlastet und weniger pannenanfällig.

Finanziert werden soll das FABI-Programm mit einer temporären Erhöhung der Mehrwertsteuer ab 2018. Die Reisenden müssen sich jedoch seit Jahren mit regelmässigen Erhöhungen der Billettpreise abfinden.

FABI sichert den Unterhalt und Ausbau des Schienennetzes dauerhaft. Dafür sind langfristig grosse Geldsummen notwendig.

Es ist deshalb folgerichtig, wenn auch die breite Allgemeinheit via Mehrwertsteuer FABI mitträgt. Die Bahnkundinnen und Bahnkunden, die Kantone und der Bund leisten aber ebenfalls einen Beitrag an FABI.

Der VCS und die SKS ziehen in vielen Verkehrsthemen am selben Strick. Welchen Stellenwert messen Sie solch punktueller Zusammenarbeit bei?

Der VCS schätzt die Zusammenarbeit mit der SKS sehr. Viele Anliegen, die der VCS vertritt, sind für die Konsumentinnen und Konsumenten von Bedeutung. Wenn der VCS und die SKS hier ihre Kräfte bündeln und zusammenspannen, erhält das gemeinsame Anliegen mehr Gewicht. Und darauf kommt es letztlich an.

Evi Allemann

ist 2003 als Berner SP-Vertreterin im Nationalrat. Im Frühling 2013 wurde sie als Nachfolgerin von Franziska Teuscher zur Präsidentin des Verkehrs-Club der Schweiz VCS gewählt. Evi Allemann ist Juristin und lebt in Bern.

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Die Konsumenten sind diesen Praktiken ausgeliefert: Sie verfügen beim Kaufentscheid nicht über die wichtigen Angaben der voraussichtlichen Lebensdauer oder Reparierbarkeit des Produkts. Die Folgen sind schwer wiegend: Wertvolle Ressourcen landen vorzeitig auf dem Abfall und das Portemonnaie der Konsumentinnen und Konsumenten wird unnötig strapaziert. Hinzu kommen die schwer belastenden Auswirkungen auf die Umwelt. Die SKS fordert daher eine Kennzeichnung für die geplante Lebensdauer und die Reparierbarkeit von Produkten, eine Erhöhung der Garantiedauer auf fünf Jahre sowie die Umkehr der Beweislast.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf unserer Homepage:
www.konsumentenschutz.ch

Neuer Ratgeber der SKS: Nachhaltig konsumieren – reparieren, teilen, tauschen

Wenn Sie sich vertieft informieren wollen, können Sie den Mini-Ratgeber «Nachhaltig konsumieren – reparieren, teilen, tauschen» mit Hintergründen und vielen Tipps in unserem Online-Shop oder mit beiliegender Bestellkarte anfordern.

Unter www.konsumentenschutz.ch/themen/nachhaltigkeit/ finden Sie weitere Informationen sowie Experten-Meinungen zur geplanten Obsoleszenz.



Machen Sie mit beim grossen Geldanlagen-Check!

Die SKS will es wissen: Haben Sie Ihr Geld zu Ihrem Vorteil angelegt – oder dient es mehrheitlich Ihrer Bank? Machen Sie mit beim grossen Portfolio-Check!



ab/Viele Bankkunden haben heutzutage nicht einfach ein Sparkonto mit einem festen Zins, sondern haben ihr Geld in Finanzprodukte (Aktien, Fonds, Obligationen, etc.) investiert. Wenn Sie auch dazugehören, stellen sich für Sie viele Fragen – zum Beispiel: Befinden sich in Ihrem Anlage-Portfolio Finanzprodukte, die möglicherweise mehr im Interesse Ihrer Bank als in Ihrem Interesse sind? Entsprechen die Finanzprodukte Ihrem Risikoprofil? Wie viele offene Gebühren und versteckte Kosten be- rappen Sie jährlich? Wie oft werden Ihre Anlagen – allenfalls unnötig – umgeschichtet?

Diese Fragen wollen wir klären – mit Ihrer Hilfe: Die SKS ruft daher zum grössten an- onymen und unabhängigen Portfolio-Check

der Schweiz auf. Teilnehmen können alle Anlegerinnen und Anleger (mit oder ohne Vermögensverwaltungsmandat) mit einem Schweizer Bankdepot.

Die Auswertungen aller eingegangenen Portfolios werden wir im Frühling 2014 an- onymisiert veröffentlichen.

Der Portfolio-Check wird durchgeführt und ausgewertet von der SKS, dem Finanzdienst- leister MoneyPark und der Vergleichsplatt- form Mydepotcheck.com.

Als Dankeschön für Ihre Teilnahme erhalten Sie auf Wunsch eine kostenlose Auswertung Ihres persönlichen Portfolios (klicken Sie dazu auf das entsprechende Kästchen am Ende des Fragebogens im Internet).

So machen Sie mit!

Online im Internet:

1. Füllen Sie den Fragebogen auf <https://check.konsumentenschutz.ch> aus
2. Laden Sie vor dem Absenden des Fragebogens Ihr Portfolio (= aktueller Depotauszug Ihrer Bank mit Ihren Geldanlagen) als Bild-, PDF- oder Excel-Datei hoch (die richtige Stelle zum Hochladen finden Sie am Ende des Fragebogens im Internet)

Oder per Briefpost:

Gehen Sie auf die Internetseite <https://check.konsumentenschutz.ch>. Drucken Sie den Fragebogen aus und kreuzen Sie Ihre Antworten an. Schicken Sie den Fragebogen und Ihr Portfolio (= aktueller Depotauszug Ihrer Bank mit Ihren Geldanlagen) an: Stiftung für Konsumentenschutz SKS, Monbijoustrasse 61, Postfach 3000 Bern 23

Datenschutz: Wir garantieren Ihnen auf jeden Fall die streng vertrauliche Behandlung Ihrer Angaben. Selbstverständlich dürfen Sie auch Ihre persönlichen Angaben auf dem Portfolio unkenntlich machen.

Bei Fragen schreiben Sie bitte eine E-Mail an: check@konsumentenschutz.ch

**Jetzt einsenden: Depotauszug
(Portfolio) Ihrer Bank**

Ideen gesucht

Die SKS hat im Herbst einen Wettbewerb lanciert: Wir suchen die besten, originells- ten und wirkungsvollsten Ideen, wie man im Alltag oder bei Festen Lebensmittelab- fall vermeiden kann. Eine Reihe von Tipps und Informationen dazu finden Sie bereits auf unserer Website unter www.konsumenten- schutz.ch/themen/lebensmittelabfall/. Wir freuen uns aber, wenn Sie uns weitere Ideen zukommen lassen – für die besten Zusendungen winken kulinarische Preise!

Prämien sinken

Nach Verhandlungen mit der SKS hat Oran- ge im August 2013 ein System aktiviert, das Handybenutzer vor hohen Kosten warnt, die bei der Internetnutzung im Ausland (soge- nanntes Datenroaming) entstehen können. Swisscom und Sunrise haben einen solchen Dienst bereits im Sommer 2011 eingeführt: Handynutzer werden per SMS informiert, wenn ein bestimmter Betrag für die Inter- netnutzung im Ausland angefallen ist.

Hellgrün statt grün

Die Wirtschaft soll in eine umweltverträg- lichere und nachhaltigere Richtung gelenkt werden. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat für diese «grüne Wirtschaft» das Um- weltschutzgesetz (USG) überarbeitet. Die Absicht ist gut, allerdings ist der Entwurf zu vage und zu wenig verbindlich gehal- ten. Die SKS kritisiert das Fehlen von klaren und verbindlichen Reduktionszielen für die Ressourcennutzung. Zudem hat die Abfall- vermeidung beim Entwickeln von Produkten unverständlichlicherweise keinen Eingang in die Revision gefunden.

Gruppenklage

Die Präsidentin der SKS, Prisca Birrer-Heimo, verlangt in einer Motion vom Bundesrat so- fortige Massnahmen, damit Geschädigte bei Massenschäden ihre Rechte gemeinsam vor Gericht durchsetzen können. Bestehende Rechtsmittel sollen verbessert und neu soll das Instrument der Gruppenklage geschaf- fen werden. Der Bundesrat stellte Anfang Juli in einem Bericht fest, dass das aktuelle Rechtsschutzsystem diesbezüglich grosse Lücken aufweist.

«Die SKS braucht es auch in Zukunft»



Gönnerin Antoinette Meier: Kritisch gegenüber dem heutigen Konsumverhalten

ap/Die 77-jährige ehemalige Krankenschwester Antoinette Meier unterstützt die Arbeit der SKS seit über 20 Jahren als Gönnerin und hat so eine lange Zeitspanne der SKS-Geschichte mitverfolgt. In diesen Jahrzehnten beobachtete sie mit

Besorgnis den zunehmend exzessiven und unüberlegten Konsum in den westlichen Ländern. «Oft führt diese Entwicklung zu sozialer Ungleichheit und Umweltverschmutzung, vor allem in ärmeren Ländern», betont sie. Beispielsweise habe der übertriebene Fleisch- und Fischkonsum verheerende Konsequenzen.

In der Schweiz wachse langsam ein Bewusstsein und es gäbe diesbezüglich viele gute Ansätze, aber leider funktioniere in der Realität so manches nicht. So empöre sie sich über Biobauernhöfe, bei denen ihr die Tierhaltung nicht wirklich artgerecht erscheine: Sie beobachte Tiere, die trotz Biohaltung auf einer kleinen Betonfläche leben müssten. Der Ansatz sei gut, die Kontrolle ihrer Ansicht nach aber völlig ungenügend.

Auch erstaune sie die Menge an Mineralwasser, die in den Läden trotz der guten Qualität des Schweizer Trinkwassers angeboten werde. Vor einigen Jahren habe sie an einer Trinkwasser-Aktion der SKS teilgenommen. Auf den Strassen Berns und in weiteren Städten habe man die Leute für das Thema sensibilisiert. Nur vereinzelte Personen hätten zugegeben, dass Mineralwasser zu ihrem alltäglichen Konsum gehöre: «Aber an wen richtet sich dann das riesige Angebot im Supermarkt?» Bei solchen Themen sieht die Gönnerin Potential für zukünftige Arbeit der SKS.

In dankbarer Erinnerung behält Meier die Unterstützung der SKS, als sie die Heizungseinrichtung in ihrem Elternhaus ersetzen lassen musste. Die Stiftung habe ihr damals wichtige und informative Unterlagen zukommen lassen. Ansonsten wäre sie als nicht fachkundige Frau den nicht immer guten Absichten der involvierten Arbeiter ausgeliefert gewesen. Es sei wichtig, dass es eine Stelle gäbe, an die man sich als Konsumentin wenden könne, wenn man Antworten auf alltägliche Konsumfragen suche.

WAS HEISST EIGENTLICH?

Collaborative Consumption?

rw/Collaborative Consumption - gemeinschaftliche Nutzung - ist ein Konzept, das auf der Überzeugung beruht, dass der einfache Zugang zu Konsumgütern wichtiger ist als ihr Besitz.

Laut Studien werden 80 Prozent aller Haushalts-Gegenstände weniger als einmal pro Monat benutzt. Eine Bohrmaschine wird im Durchschnitt vom Kauf bis zur Entsorgung sogar nur 13 Minuten gebraucht. Eine Bohrmaschine wirklich zu besitzen, dieses Ziel haben vermutlich nur handwerklich interessierte Menschen. Was wir alle wirklich benötigen ist die Funktionalität dieser Maschine, um Löcher zu bohren, Bilder aufzuhängen oder Regale zu befestigen. Dass Besitz weniger wichtig wird, zeigt sich

am Zulauf zu Sharing-Initiativen (Sharing = Teilen). Sie bringen die Besitzer und die Benutzer von Produkten zusammen. Vorreiter ist die Genossenschaft Mobility, welche die gemeinschaftliche Nutzung von Autos ermöglicht. Beim Projekt «Pumpipumpe» zeigen Leute mit Klebern auf ihren Briefkästen, was sie ihren Nachbarn alles zum Verleihen anbieten können. Whyownit.com fördert das Teilen von Gegenständen unter Facebook-Freunden. Die Smartphone-App WeeShare wiederum hilft, das Teilen zu organisieren.

Collaborative Consumption macht Sinn: Die Alternative zum Kaufen entlastet das Portemonnaie, schafft Gemeinschaft und reduziert den Ressourcenverbrauch und die Umweltbelastung.



© Fotolia.com

Weitere Informationen in unserem neuen Mini-Ratgeber «Nachhaltig konsumieren – reparieren, teilen, tauschen» (siehe Bestellkarte) oder auf unserer Homepage www.konsumentenschutz.ch.

SKS feiert 50-Jahr-Jubiläum!

50 JAHRE SKS
100% EINSATZ FÜR SIE



Die Stiftung für Konsumentenschutz wird 50 Jahre alt – und sieht keinen Grund, sich zurückzulehnen: Die Herausforderungen sind nicht weniger, die Themen komplexer geworden. Die Ziele sind hingegen dieselben geblieben: Den Konsumentinnen und Konsumenten die Instrumente in die Hand zu geben, damit sie als selbstbewusste, informierte und gleichberechtigte Partner auf dem Markt auftreten können.

jw/Blickt man zurück auf die Anfänge der SKS, kann man kaum glauben, wie klein die Kinderschuhe der SKS und wie gross das zu bearbeitende, brachliegende Feld waren: Das Wirtschaftswachstum in den fünfziger Jahren hatte die Schweiz in die Konsumgesellschaft katapultiert. Das Sortiment in den Läden explodierte förmlich, die Tante-Emma-Läden wurden zu eng. Bereits 1948 hatte Gottlieb Duttweiler in Zürich einen Selbstbedienungsladen eröffnet, aber noch anfangs der 70er Jahre erfuhren die Konsumenten nicht, wie hoch der Grundpreis eines Produktes war oder welche Zutaten in welcher Menge darin enthalten waren. Kurz, die Konsumentinnen und Konsumenten wurden von der Wirtschaft nicht als ernst zu nehmende Grösse anerkannt.

Die SKS hat in den fünf Jahrzehnten viel er-

reicht für die Konsumenten. Mühsame Errungenschaften sind mittlerweile eine Selbstverständlichkeit. In den vier diesjährigen Blickpunkt-Ausgaben werden wir darüber berichten.

Auch nach 50 erfolgreichen Jahren können und wollen wir uns nicht zurücklehnen, nicht die Hände in den Schoss legen, im Gegenteil: die Anforderungen an die Konsumenten und damit auch an die SKS sind grösser und komplexer geworden. Die Wirtschaft und damit die Produktion sind global geworden, die Warenflüsse kaum mehr nachvollziehbar, die ökologischen Folgen unseres Konsums werden deutlich spürbar. Gentechnologie und Nanotechnologie beschäftigen uns, die Lebensmittelskandale und steigende Gesundheitskosten, unge-rechtfertigt hohe Preise, wachsende Mobi-

Ein Jubiläum in vier Folgen

Haben Sie es bemerkt? Der Blickpunkt ist um vier Seiten umfangreicher geworden. Im Jubiläumsjahr werden wir in jeder Ausgabe des Blickpunkts die Geschichte und die Themen der SKS beleuchten, Ihnen mutige Leute in Erinnerung rufen, welche die SKS geprägt haben oder die Organisationen vorstellen, welche uns seit Jahren als Trägerorganisation unterstützen. Wir weisen Sie auch gerne auf interessante und spannende Veranstaltungen hin, welche wir im Verlaufe des Jubiläumsjahres geplant haben. Wir freuen uns sehr, wenn wir uns in diesem Jahr das eine oder andere Mal begegnen. Die SKS dank(t) Ihnen!

lität oder die Energieversorgung sind die Themen von heute.

Wir werden in diesem Jahr ernsthaft und mit Ausdauer an diesen Themen weiterarbeiten. Daneben soll Platz bleiben, um unser Jubiläum zu feiern und auf die Geschichte der SKS zurückzublicken – zusammen mit Ihnen!

Ravioli mit unappetitlichen Beigaben

Seife, Damenstrümpfe, Haarsprays, Sonnenschutzmittel oder Zahnpasta, später auch Farbfernsehapparate, Abschleppseile oder Kühltruhen, dies alles testete die SKS und machte damit Schlagzeilen. Ein Test, den es lohnt aufzuwärmen, ist der Raviolitest.



Bild aus der Sendung Kassensturz von 1978, SRF

Der Ravioli-Test der SKS hatte 1978 Unappetitliches zutage gebracht.

jw/Ravioli in Büchsen gehörten zu den ersten und erfolgreichen industriell hergestellten Fertigmahlzeiten. Was genau befand sich hermetisch verpackt in diesen Büchsen? Der damalige SKS-Sekretär Alfred Neukomm wollte es 1978 wissen und gelangte an die Kantonschemiker, welche für die Lebensmittelkontrolle zuständig waren. Diese winkten ab: Für Fleisch seien sie nicht zuständig, das sei im Fleischhygiene-Gesetz geregelt und unterliege der Zuständigkeit der Veterinäre. Aber auch die fühlten sich nicht zuständig: Bei den Ravioli sei auch Teig und Sauce dabei, das könnten sie nicht untersuchen. Erfolgreicher war Neukomm bei der Lebensmitteluntersuchungsanstalt in Wien. Diese erklärte sich bereit, die Büchsenravioli genauer unter die Lupe zu nehmen.

Die Resultate waren mehr als befremdend. Es stellte sich heraus, dass in Österreich die Ravioli derselben Marke in besserer Qualität auf den Markt kamen als in der Schweiz: Mehr und besseres Fleisch, weniger Wasser

und Paniermehl war jenseits der Grenze in den Büchsen enthalten. Dank der ausgeklügelten Analysetechnik des Wiener Instituts stellte sich heraus, dass die Qualität der Büchsenravioli grundsätzlich sehr zu wünschen übrig liess. «Als unhaltbare Täuschung finden wir die Beigabe von Tierkörperteilen, die auf keinen Fall von Konsumenten erwartet werden und die überdies nicht deklariert sind, wie Magen, Bries, Herz, Nieren, Bauchspeicheldrüsen, Lunge und Schweineköpfe», fasste die SKS damals das unappetitliche Ergebnis zusammen.

Die Berichterstattung der Konsumentensendung Kassensturz machte den Test zu einem ausgewachsenen Skandal: Der Kassensturz berichtete im Stil einer Agentenstory, mit sonnenbebrillten Reportern und drastischen Bildern, über die «Ravioli-Mafia». Die ausführliche Berichterstattung in weiteren Medien trug dazu bei, dass den Schweizern der Appetit auf Büchsenravioli gründlich verging. Frühere Tests hatten nur zu kurz-

**KONSUMENTEN
SCHUTZ**
50 JAHRE SKS
100% EINSATZ FÜR SIE

Härtetest für die SKS

Nach zwei Jahrzehnten mit sprunghaftem Wirtschaftswachstum und einer Flut von neuen Produkten und Dienstleistungen war das Bedürfnis nach Information Ende der Sechzigerjahre riesig. Produkte- und Dienstleistungstests stellten in den ersten Jahren der SKS einen Tabubruch dar. Zwar hatte auch das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft SIH bereits früher Tests veröffentlicht, aber sie halfen den Konsumentinnen und Konsumenten nicht weiter: Weder wurden die geprüften Produkte namentlich genannt noch die Prüfkriterien offengelegt.

Die Veröffentlichung der Produkte und der Resultate bescherte der SKS regelmässig Prozessandrohungen und Schadenersatzforderungen. Die SKS hatte deshalb grosse Mühe, vertrauenswürdige Institute zu finden, welche die Analysen vornahmen. Auch die Medien zeigten zu Beginn grosse Zurückhaltung: Über die Tests wurde nur berichtet, wenn die SKS die Haftung für allfällige rechtliche Schritte der Anbieter übernahm.

fristigen Umsatzrückgängen geführt. Diesmal brach der gesamte Markt fast vollständig zusammen. In den ersten drei Monaten nach der Ausstrahlung der Kassensturzsensendungen fuhren die Raviolihersteller einen Verlust von 2,86 Millionen Franken ein!

Die Prozessandrohungen gegen die SKS verstummten, nachdem die Hersteller Einsicht in die Prüfungsunterlagen erhalten hatten. Danach knöpften sie sich die Macher der Kassensturzsensendungen vor und klagten wegen der reisserischen Aufmachung der Reportage. Zum Prozess kam es nicht, die Kontrahenten einigten sich in einem Vergleich.



Pionier mit langen Atem

Die Anliegen und Forderungen der Konsumentinnen und Konsumenten mögen teilweise heute noch gleich klingen wie damals. Viel anderes hat aber geändert, seit Alfred Neukomm 1967 seine Arbeit als Sekretär der SKS aufnahm – auch dank ihm.



Mit Freude, Begeisterung und Ausdauer die Interessen der Konsumenten vertreten: Alfred Neukomm, langjähriger Sekretär und Stiftungsratspräsident der SKS.

jw/ Begonnen hat die langjährige Ära unter Alfred Neukomm in einem kleinen «Büroli» – wie er es liebevoll bezeichnet – in der Monbijoustrasse 61, im selben Haus, wo die SKS auch heute zu finden ist. Eingeengt zwischen dem Coiffeurpersonal- und einem Lederverband sowie dem Gewerkschaftsbund begann er, das weite, noch brachliegende Feld des Konsumentenschutzes zu bearbeiten. Unterstützt wurde er von der Sachbearbeiterin Marianne Langenegger. «So sassen wir zu zweit in dem kleinen Raum», erinnert sich Neukomm, «und drängte sich dann noch eine Delegation erboster Anbieter in den Raum, standen wir Nase an Nase da.»

Massiver Widerstand

Die Anbieter enervierten sich oft über die SKS. Alfred Neukomm «erdreistete» sich, nicht nur Warentests durchzuführen, sondern die Ergebnisse auch samt dem Produkte- und Anbieternamen zu veröffentlichen. Aus heutiger Sicht kaum vorstellbar: Die Konsumentinnen und Konsumenten erfuhr damals nichts über den Grundpreis eines Produktes, auch über den Inhalt und

die Zusammensetzung gaben die Hersteller auf den Packungen keine Informationen. Der Widerstand gegen mehr Konsumentinformation war massiv: Mit Prozessandrohungen, Schadenersatzforderungen und mit faulen Ausreden wie die folgende, sah sich Neukomm oft konfrontiert: Wenn die Kunden die Medikamente im feuchten Badezimmer aufbewahren würden, dann sei es unmöglich, ein Verfallsdatum festzulegen.

100mal streiten für eine Abstimmung

Auch heute, wenn Alfred Neukomm auf seine Zeit als Sekretär und später SKS-Stiftungsratspräsident zurückblickt, hört man sein grosses Engagement heraus. Während seiner aktiven Zeit waren es 70, 80 Arbeitsstunden pro Woche, welche er für die Anliegen der SKS einsetzte. Abend für Abend war er in der ganzen Schweiz unterwegs, vom Kanton Uri bis ins Bündnerland. Beim Frauenverein und im Rotaryclub war er zu Gast und hielt Vorträge. Während des Abstimmungskampfs für die Verankerung des

FORTSETZUNG AUF SEITE 8

Drei Fragen an... Alfred Neukomm

Was war der grösste Erfolg während Ihrer Zeit bei der SKS?

Sicher die Verankerung des Konsumentenartikels in der Bundesverfassung. Das Abstimmungsergebnis zeigte mit einem Stimmenverhältnis von 2 : 1 deutlich den Rückhalt in der Bevölkerung, obwohl sich breite Wirtschaftskreise vehement dagegen ausgesprochen hatten. Sehr am Herzen lag mir auch die Produktesicherheit, diese betrifft direkt die Gesundheit und Sicherheit der Konsumentinnen und Konsumenten. Auch das Tourismusrecht mit den Pauschalreiseangeboten, bei denen viele Reisende zu Schaden kamen, war ein wichtiger Meilenstein im Konsumentenschutz-Recht.

Wo sehen Sie heute die grösste Lücke im Konsumentenschutz?

Nach wie vor bei der Information. Die Informationsfülle ist zwar mit den neuen Medien angewachsen, dafür ist die Konsumwelt auch viel verwirrender und komplexer geworden.

Was wünschen Sie der SKS für die Zukunft?

Einerseits wünsche ich der SKS genügend finanzielle Mittel, damit sie die vielfältigen Aufgaben wahrnehmen und das Büro ausbauen kann. Andererseits wünsche ich ihr viel mehr konsumentenfreundliche Politikerinnen und Politiker. Schliesslich ist die Berücksichtigung der Konsumenten auch Teil der Demokratie.

Alfred Neukomm prägte die Geschicke der SKS während langer Jahre: Von 1967 bis 1985 amtierte er als Sekretär der SKS, ab 1985 – 1994 war er Stiftungsratspräsident der SKS. Daneben bekleidete er verschiedene politische Mandate: Von 1970 – 1979 war er Berner Grossrat, von 1984 – 2000 Gemeinderat der Stadt Bern und von 1979 – 1985 war er SP-Nationalrat. 2003 wurde er zum Gemeinderat von Hal-lau, seinem Heimatort, gewählt, auf 1. Januar 2013 zum Gemeindepräsidenten.

Konsumenten-Artikels in der Bundesverfassung besuchte Neukomm rund 100 Streitgespräche und Veranstaltungen, um für die Konsumenteninteressen zu weibeln und gegen die Opposition der Wirtschaft anzukämpfen. Als er einmal von Chur kommend spät abends wegen einer Zugverspätung den letzten Anschluss nach Bern verpasste, ging er zum Bahnhofvorsteher: Er könne nicht in Zürich bleiben, er habe am nächsten Morgen früh eine Sitzung in Bern. Der Vorsteher liess einen Personenwagen an einen Güterzug hängen, so dass Neukomm nach Bern und noch zu drei, vier Stunden Schlaf kam. Statt Service public Service privé

Viele Erfolge verbucht

Nicht nur die Waren- und Dienstleistungstests und die Information lagen Alfred Neukomm am Herzen – er machte sich auch auf politischer Ebene für den Konsumenten-

schutz stark. Nach seiner Wahl zum Nationalrat 1979 konnte er direkt im Parlament Einfluss nehmen und als Kommissionpräsident die Gestaltung des Konsumentenschutzgesetzes KIG massgeblich mitgestalten. Alfred Neukomm brauchte einen langen Atem. Die Preisbekanntgabe-Verordnung und die Gewichtsangaben, die Verfallsdaten und Pflegehinweise auf Textilien, das Produkthaftungsgesetz, das Touristenrecht oder das Rücktrittsrecht bei Haustürverkäufen und Werbeveranstaltungen: Jede Errungenschaft bedeutete schon damals jahrelanges Engagement.

Alfred Neukomm kann sich heute nicht mehr erklären, wie er das grosse Pensum über so lange Zeit bewältigen konnte. «Ich war mit Freude und Begeisterung an der Arbeit», meint er rückblickend. Die lange Liste seiner Erfolge ist das Ergebnis dieser positiven Einstellung zu seiner grossen Arbeit.



Zuerst allein, dann zu zweit, und 1975 schon zu fünft: Das SKS-Team mit (von links) Anita Dolder, Bernadette Little, Alfred Neukomm, Cecylia Kraske (sitzend) und Marianne Langenegger.

KONSUMENTEN
SCHUTZ

50 JAHRE SKS
100% EINSATZ FÜR SIE

Die SKS und die Medien

jw/ Auf die SKS und ihre aufmüpfigen Tests hatten die Medien Ende der Sechziger-, anfangs der Siebzigerjahre nicht wirklich gewartet. Sie weigerten sich, über die Resultate von Seifen, Konservbüchsen oder Reinigungsmitteln zu berichten. Erstaunlicherweise begann die sehr wirtschaftsnahe und einflussreiche Neue Zürcher Zeitung als eine der ersten, die Resultate zu veröffentlichen. Andere Medien verlangten eine schriftliche Garantie der SKS, dass die Resultate korrekt seien und die SKS die Haftung für allfällige Klagen übernehmen müsse.

Das Radio war mutiger als das Fernsehen: Dieses begann nur zögerlich über Konsumententhemen und die SKS Fernsehen zu berichten. Alfred Neukomm klopfte bei der damaligen SRG an und verlangte, dass auch über Konsumententhemen berichtet werde. Weil ein passendes Sendegefäss fehlte, entstand schliesslich die Konsumentensendung Kassensturz, die heute noch auf Sendung ist.

Nach der anfänglichen Zurückhaltung wurde die SKS dann eine beliebte und sehr oft genutzte Anlauf- und Auskunftsstelle der Medien: Als Alfred Neukomm anfangs der Siebzigerjahre abends zu einer Veranstaltung nach Basel reiste, wurde er am Bahnhof per Lautsprecheransage gesucht: Die Zeitung «Die Tat» liess ihn ausrufen, weil sie unbedingt eine Auskunft von ihm wollte...

ERZÄHLEN SIE UNS GESCHICHTEN!

Die SKS feiert ihr 50jähriges Jubiläum. Eine Organisation wie die unsere lebt von ihren Gönnerinnen und Gönnern. Wir möchten deshalb auch Sie, liebe Gönnerinnen und Gönnern, mit Ihren Geschichten rund um den Konsumentenschutz und die SKS zu Wort kommen lassen. Konnten Sie dank der SKS oder mit Hilfe der SKS ein Problem lösen?

Sind Sie schon lange Gönnerin oder Gönner der SKS oder sind Sie aus einem besonderen Grund der SKS beigetreten? Wollen Sie uns einfach gratulieren?

Schreiben Sie eine kurze Mail an info@konsumentenschutz.ch, rufen Sie uns: **Telefon 031 370 24 24** oder schreiben Sie ein paar

Zeilen an:
Stiftung für Konsumentenschutz
Jubiläum, Postfach, 3000 Bern 23



Der VCS Verkehrs-Club der Schweiz



Der VCS Verkehrs-Club der Schweiz wurde 1979 in Herzogenbuchsee BE als Gegenbewegung zum TCS (Touring Club Schweiz) gegründet. Der Verband wuchs rasch an, und es entstanden Sektionen in allen Kantonen. Ende 2012 zählte der VCS 111'200 Mitglieder.

Der VCS engagiert sich für eine menschen-, klima- und umweltgerechte Mobilität. Er setzt sich für die Vermeidung unnötigen Verkehrs, eine Begünstigung umweltgerechter Verkehrsmittel und verkehrsarmer Siedlungsstrukturen ein. Der VCS fordert auch eine optimale Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden und führt Präventionskampagnen durch.

Mehrmals gelang es dem VCS, der Verkehrspolitik wichtige Impulse zu geben. Mit seiner ersten Volksinitiative forderte er 1982 eine Schwerverkehrsabgabe, wie sie der Bundes-

rat später einführt. Die 1999 eingereichte Volksinitiative «Strassen für alle» lancierte die Diskussion um Tempo-30-Zonen und verhalf diesen zum Durchbruch. 2008 startete der VCS seine Volksinitiative «für den öffentlichen Verkehr». Sie brachte den Bundesrat dazu, die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs an die Hand zu nehmen und einen direkten Gegenvorschlag vorzulegen. Nach dem Rückzug der Initiative gelangt der Gegenvorschlag nun am 9. Februar vors Volk. Grosse Erfolge feierte auch die 1983 lancierte Auto-Umweltliste. Sie ist heute in der Schweiz der Gradmesser für die Umweltverträglichkeit von Autos.

Seit April 2013 präsidiert Nationalrätin Evi Allemann den VCS. Sie löste Franziska Teuscher ab, die den Verband während zehn Jahren stark geprägt hat.

Die SKS wird von sechs Trägerorganisationen (Dachverband Schweizerischer Patientensstellen, Hausverein Schweiz, Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Schweizerischer Mieterinnen- und Mieterverband, Schweizerische Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern sowie dem Verkehrs-Club der Schweiz) unterstützt. Wir stellen Ihnen im Jubiläumsjahr die sechs Organisationen vor. Aufgabe der Organisationen ist es, die SKS bei der Erreichung der Stiftungsziele, die in der Stiftungsurkunde festgehalten sind, zu unterstützen. www.konsumentenschutz.ch/ueber-uns/

Spezialangebot für SKS-Gönnerinnen und -Gönner:

Jahresabo VCS-Magazin mit spannenden Informationen und Berichten zum Thema verantwortungsvolle Mobilität und vielen interessanten Leseraktionen: **Fr. 15.– statt Fr. 19.–. Bestellung mit der Antwortkarte.**



Alicia Portenier
Praktikantin

Als Studentin kennt man den Fall nur allzu gut: die Arbeit ist erst wenige Stunden vor der Abgabefrist fertig geschrieben, aber der Drucker zuhause fehlt. Schon einige Male musste ich daher meine Nachbarn mit der Bitte, ihren Drucker benutzen zu dürfen, aus dem Bett holen. So beschloss ich irgendwann, mir den Traum eines eigenen Druckers zu erfüllen.

Da ich zu 90% schwarz-weiss drucke, wollte ich mir zwar einen Farbdrucker anschaffen, aber vorerst lediglich die schwarze Patrone einsetzen. Die Farbpatronen könnte ich nötigenfalls nachträglich einsetzen. Doch der Verkäufer belehrte mich schnell: Das sei früher zwar möglich gewesen, aber vor einiger Zeit von den Produzenten abgeschafft worden. Obwohl man also bloss schwarze Tinte benötigt, ist man stets gezwungen, auch die teuren Farbpatronen zu kaufen und einzusetzen. So entschied ich mich kurzerhand für die billigere Variante: ein Drucker, der erst gar nicht farbig drucken kann. Dass im Zusammenhang mit diesen Geräten viele Ärgernisse für Konsumenten entstehen, ist nichts Neues. Dies zeigt auch unserer Kampagne zu geplanter Obsoleszenz deutlich: Die Liste von Produkten, die kaum gekauft schon kaputt sind, ist bei Druckern lang. Dennoch war ich etwas perplex, als ich den zweiten Teil der Druckerpatronen-Geschichte erfuhr. Anscheinend würden Farbdrucker, wählt man nicht explizit die Einstellung «schwarz-weiss», automatisch ein Gemisch aus den farbigen Patronen benützen, um in schwarzer Schrift zu drucken.

Leider fehlt einem als Konsument oft die Zeit, sich eingehend mit den Produkten, die man kaufen möchte, auseinanderzusetzen und sich gegen Missstände zu wehren. Daher ist es wichtig, dass die Stiftung für Konsumentenschutz Informationen liefert. Skepsis und gezieltes Nachfragen vor dem Kauf sind zwar ein guter Anfang, aber meistens sind weitere Schritte nötig, um wirkliche Veränderungen herbeizuführen.

Orange und Sunrise schaffen Knebelverträge ab

Orange und Sunrise schaffen 2014 die automatische Vertragsverlängerung ab. Die sogenannten Roll-Over-Verträge waren für viele ihrer Kunden ein Ärgernis: Wer nicht rechtzeitig kündigte, dem wurde der Handyvertrag automatisch um 12 Monate verlängert. Die Kundinnen und Kunden blieben so an den Vertrag gebunden, auch wenn die Mindestvertragslaufzeit eigentlich abgelaufen war.

Die SKS forderte deshalb die beiden Telekommunikationsunternehmen in den letzten Jahren wiederholt auf, diese Praxis zu ändern – was sie nun auch tun werden. Swisscom und UPC Cablecom sind der Forderung der SKS, die automatische Vertragsverlängerung abzuschaffen, bereits früher nachgekommen. Bei den Angeboten von Swisscom und UPC Cablecom gilt beispielsweise (nach Ablauf der Mindestvertragsdauer) eine generelle Kündigungsfrist von 2 Monaten. Wie die Regelung bei Sunrise und Orange aussehen wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Sunrise – und wahrscheinlich auch Orange – werden die Neuregelung im ersten Quartal 2014 einführen. Die Mindestvertragszeiten werden weiterhin bestehen bleiben, sie dienen der Quersubventionierung eines neuen Handys, das die Kunden vergünstigt oder kostenlos bekommen.



Endlich: Handyabos werden bei Sunrise und Orange nicht mehr automatisch verlängert.

Online-Shopping

Der Online-Handel boomt - was gibt es Bequemer, als seine Bestellung mit wenigen Klicks aufzugeben? Die Lieblingsschuhe werden gleich nach Hause geliefert oder die Ferien werden gemütlich auf dem Sofa gebucht. Trotzdem kann beim Einkaufen im Internet einiges schief gehen. Wo lauern allfällige Fallen?



Oriana Gubinelli, SKS-Beraterin

Die SKS-Beratung erhält immer wieder Anfragen von verärgerten Online-Konsumentinnen und Konsumenten. Die nachfolgende Liste mit bekannten Ärgernissen ist längst nicht vollständig:

- Bestellte und gegen Vorkasse bezahlte Ware wird auch nach erfolgter telefonischer Rückfrage nicht geliefert: In diesem Fall sollte immer schriftlich eine angemessene Nachfrist eingeräumt werden, am besten eingeschrieben. Sollte die Lieferung bis zum angegebenen Datum nicht eintreffen, ist der vorausbezahlte Betrag auf das angegebene Konto zurückzuerstatten, ansonsten müssten rechtliche Schritte eingeleitet werden.
- Oft begegnet man «kostenlosen Angeboten», die sich schon bald als teuer und

nutzlos entpuppen. Davon betroffen sind in der Regel nicht Produkte, sondern Angebote oder Dienstleistungen aus den Bereichen Gewinnspielen, Gratissoftware, Tests jeglicher Art, Horoskope usw. Begleichen Sie solche Rechnungen keinesfalls, auch wenn der Anbieter mit dem Inkassobüro oder Anwalt droht.

- Nicht selten werden «Schnäppchenseiten» aus dem Ausland betrieben. Vorsicht ist geboten: Oft handelt es sich bei dem Angebot um Fälschungen. Mit dem Kauf eines solchen Produkts werden ungewollt kriminelle Handlungen gefördert und man wird unwissentlich zum Mittäter. Falls Sie doch einmal aus Versehen eine Fälschung bestellen sollten und die Ware deswegen am Schweizer Zoll zurückgehalten wird, können Sie eine Verzichtserklärung abgeben; ansonsten riskieren Sie ein Gerichtsverfahren.

Oft wird die SKS auch gefragt, wie man seriösen Online-Anbieter erkennt, welche Zahlungsart zu bevorzugen ist und wie es punkto Sicherheit aussieht?

Informationen dazu und weitere Fragen werden in unserem neuen Ratgeber «Online-Shopping – Einkaufen per Mausklick» beantwortet (siehe Kasten).

Neuer Ratgeber der Stiftung für Konsumentenschutz

in Zusammenarbeit mit dem ott-Sachbuchverlag

«Online-Shopping – Einkaufen per Mausklick»

104 Seiten, broschiert, Gönnerpreis Fr. 19.– Nichtgönner Fr. 24.– (zuzügl. Versandkosten)

Auf der SKS-Homepage ist neu ein nützliches Merkblatt zum «Online-Shopping» aufgeschaltet: www.konsumentenschutz.ch → Themen → Kommunikation & Digitale Welt → Internet





Erforschen Sie mit uns die Bio-Produktion



Wir möchten wissen, was wir essen. Viele Konsumentinnen und Konsumenten haben hohe Ansprüche an das Fleisch, welches sie für sich und ihre Familienangehörigen kaufen. Das Bio-Label auf der Fleischverpackung ist deshalb gern gesehen. Doch biologisch produziertes Fleisch ist wesentlich teurer als konventionelle Produkte. Weshalb ist der Preisunterschied so gross? Und wie werden die Tiere in der Biolandwirtschaft gehalten?

Wir laden Sie ein, liebe Gönnerinnen und Gönner der SKS, mit uns die Bioproduktion genauer anzuschauen. Begleiten Sie uns ins frühlingshafte Fricktal und besuchen Sie mit uns das Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL.

Das FiBL ist eine der weltweit führenden Forschungseinrichtungen und erarbeitet seit seiner Gründung 1973 die wissenschaftlichen Grundlagen für den biologischen Landbau und die artgerechte Tierhaltung. Das in den Fachgebieten erarbeitete Wissen wird direkt an die Bio-Bauern vermittelt. In diversen Referaten vermitteln uns die Expertinnen und Experten am 20. März 2014 ihr Wissen zu den Themen Tierfütterung, Geflügelhaltung und Gesundheit der Nutztiere (z.B. Prävention, Antibiotika, usw.).

Durchführungsdatum

Donnerstag, 20. März 2014
09.15 Uhr - 15.30 Uhr

Programm

Individuelle Anreise zum Bahnhof Frick oder per Auto direkt zum FiBL

- 09.30 Uhr Begrüssungskaffee
- 10.15 Uhr Referate
- 12.15 Uhr Mittagessen
- 13.15 Uhr Referat
- 14.00 Uhr Laufstallbesichtigung Bio-Bauernhof
- 14.45 Uhr Apéro

Kosten: Fr. 65.- pro Person (inkl. Transfers, Kaffee, Mittagessen, Getränke und Apéro)

Anmeldeschluss: Freitag, 14.2.2014 (beschränkte Teilnehmerzahl)

Anmeldung mit beigelegter Antwortkarte. An der Führung können nur **Gönnerinnen und Gönner der SKS** teilnehmen.

Sie erhalten eine Bestätigung mit allen detaillierten Informationen.



Einblick ins Bundeshaus

Liebe Gönnerin, lieber Gönner, wir laden Sie herzlich ein, während der kommenden Frühlingssession unseres Parlamentes an einer unserer traditionellen Führungen durch das Bundeshaus teilzunehmen. Von der Saal-Tribüne aus beobachten Sie aus unmittelbarer Nähe, wie unsere Volksvertreter ihre Geschäfte debattieren. Schauen Sie den Politikerinnen und Politikern buchstäblich über die Schulter und machen Sie sich Ihr eigenes Bild vom Geschehen unter der Bundeshauskuppel: Sie gewinnen einen Einblick in den Nationalrat und können anschliessend auch den Ständeratsaal besuchen. Danach führen Sie in einem Fraktionszimmer des Bundeshauses ein persönliches **Gespräch mit der Nationalrätin und SKS-Präsidentin Prisca Birrer-Heimo**. Abschluss des Anlasses bildet ein geführter Rundgang durch das Bundeshaus.

Die Bundeshaus-Besuche finden am 4. und 12. März 2014 statt. Dieses Angebot gilt nur für Gönnerinnen und Gönner der SKS und ist kostenlos. Bitte melden Sie sich mit beigelegter Antwortkarte an.

Impressum

Herausgeberin:
Stiftung für Konsumentenschutz
Postfach, 3000 Bern 23
Monbijoustrasse 61
Postkonto: SKS Bern 30-24251-3

Tel. 031 370 24 24, Fax 031 372 00 27
E-Mail: info@konsumentenschutz.ch
www.konsumentenschutz.ch

Redaktion: Josianne Walpen
j.walpen@konsumentenschutz.ch

Auflage: 32 000 Exemplare

Gestaltung: SAT-sandras atelier GmbH, Bern

Druck: Bubenber Druck- und Verlags-AG

Trägerorganisationen SKS:
Dachverband Schweizerischer Patientenstellen (DVSP), Hausverein Schweiz, Schweizerischer Gewerkschaftsbund (SGB), Schweizerischer Mieterinnen- und Mieterverband Deutschschweiz (MV), Schweizerische Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern (VKMB), Verkehrs-Club der Schweiz (VCS)

Vom Gönnerbeitrag werden jährlich Fr. 5.- zur Bezahlung des Abonnements verwendet.

Hinweis zur Schreibweise:
Steht im Text nur die weibliche oder männliche Form, gilt sie jeweils für beide Geschlechter.

Adressänderungen bitte durch Empfänger direkt an die SKS.

Informationen zur SKS-Gönnerschaft 2014

Sehr geehrte Gönnerin,
sehr geehrter Gönner

Sie haben mit dieser Zeitung Ihren persönlichen Gönnerausweis für das Jahr 2014 erhalten. Sie, und mit Ihnen an die 30'000 Gönnerinnen und Spender sorgen dafür, dass sich die SKS für die Rechte der Konsumenten einsetzen kann, völlig unabhängig von Wirtschaft und Parteien. Die SKS wendet sich für Sie an die Entscheidungsträger in den Unternehmen, wenn deren Produkte zu Beanstandungen Anlass geben. Sie kämpft für Transparenz, damit Ihnen jederzeit alle relevanten Informationen in verständlicher Weise zur Verfügung stehen.

Als Gönnermitglied können Sie sich von der SKS kostenlos telefonisch und schriftlich beraten lassen. Sie haben bis zu 50% Rabatt auf alle Ratgeber und Broschüren der SKS



und können an spannenden Führungen und Referaten teilnehmen. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 60.–. Bitte verwenden Sie den beiliegenden Einzahlungsschein, falls Sie den Jahresbeitrag nicht bereits überwiesen haben.

Sie können Ihren Gönnerbeitrag oder eine Jahresspende auch über ein Lastschriftverfahren bei Ihrer Bank oder als «Debit Direct» bei der Postfinance abwickeln. Wenn Sie sich für diesen Weg entscheiden, senden Sie uns bitte die Antwortkarte mit dem entsprechend ausgefüllten Abschnitt zu. Das Lastschriftverfahren ist jederzeit kündbar und jede Belastung wird Ihnen schriftlich angezeigt.

Die SKS dank(t) Ihnen!
Sara Stalder, Geschäftsleiterin

SKS-Miniratgeber im Doppelpack: Smart einkaufen

Tipps und Tricks, wie man beim Lebensmittelkauf vermeidet, unnötig Geld auszugeben – ohne dabei Einbusen bei der Qualität oder der Produktionsweise in Kauf nehmen zu müssen, finden Sie im Miniratgeber «Günstig und gut: Lebensmittel». Viele Tipps für den umweltschonenden Einkauf erhalten Sie im Miniratgeber «Umweltschonend einkaufen dank Ökobilanzen». Und mit dem Ökobilanzrechner können Sie selbst die Umweltbelastung von Lebensmitteln einschätzen und vergleichen. Die beiden Einkaufsführer der SKS sind jetzt vergünstigt als Doppelpack erhältlich.



2x 16 Seiten, Fr. 8.–
(Nichtgönner bezahlen Fr. 17.–).
Bestellung mit beiliegender Antwortkarte, über Tel. 031 370 24 34 oder via www.konsumentenschutz.ch.

Neuer SKS-Ratgeber!



Online-Shopping – Einkaufen per Mausklick

Der Online-Handel boomt: Neun von zehn Schweizerinnen und Schweizern kauften 2012 mindestens ein Produkt im Internet. Der Schweizer Internethandel setzte vergangenes Jahr zehn Milliarden Franken um. Doch die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Kontrollmechanismen stammen oft aus «prädigitalen» Zeiten oder sind schlicht noch nicht ausgereift. Die Internetmärkte sind noch immer voller Tücken für die Konsumentinnen und Konsumenten.

Dieser Ratgeber rüstet Sie mit dem nötigen Wissen aus, damit Sie gut vorbereitet in das grösste Kaufhaus der Welt eintauchen können.

Er beantwortet Ihre Fragen:

- Was brauche ich, um im Netz einzukaufen?
- Wo fange ich an und welche Webshops bieten das, wonach ich suche?
- Wie gehe ich vor, wenn ich selbst etwas verkaufen möchte?
- Worauf muss ich achten, wenn ich einfach das beste Angebot finden, Fälschungen vermeiden oder meine persönlichen Daten schützen will?

Mit dem Ratgeber «Online-Shopping – Einkaufen per Mausklick» haben Sie den Durchblick.

104 Seiten, Fr. 19.–
(Nicht-Gönner bezahlen Fr. 24.–).

Bestellung

mit beiliegender Antwortkarte, über Telefon 031 370 24 34 oder via www.konsumentenschutz.ch/shop.

SKS-Beratungshotline

Montag: 12 - 15 Uhr, Dienstag/Mittwoch/Donnerstag: 9 - 12 Uhr.

Kostenfreie Nummer für unsere Gönnerschaft: 031 370 24 25.

Bitte halten Sie Ihre Gönnernummer bereit.

Nichtgönner wählen bitte 0900 900 440 (Fr. 2.90/Minute).